

## **Erfahrungsbericht meines Auslandsaufenthalts in Falun - Schweden**

*Auswahlrunde: Januar 2012, Name: Mareike Springer, Fach: Lehramt Primar- und Sekundarstufe I, Deutsch und Sozialwissenschaften, Jahr: 2013, Dauer: 6 Monate, Land: Schweden, Partnerhochschule (Studium): Högskolan Dalarna*

**Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht und meine E-Mailadresse an andere Studierende, die ein ähnliches Vorhaben planen, weitergegeben werden.**

Im Januar 2012 bewarb ich mich für einen sechs-monatigen Auslandsaufenthalt in Falun – Schweden und habe im Mai 2012 die Zusage für einen der drei Plätze, die die Uni Hamburg anbot, erhalten. Ich habe mich für Schweden als Land für meinen Austausch aus verschiedenen Gründen entschieden. Zum einen war da die Möglichkeit, Kurse auf Englisch zu belegen und zusätzlich noch eine neue Fremdsprache zu erlernen und diese direkt im Land anwenden zu können, ohne jedoch darauf zwangsweise angewiesen zu sein. Des Weiteren hat mich die Natur Schwedens immer interessiert. Die extremen, kalten Winter, der schnelle Frühling und der intensive, kurze Sommer – Das wollte ich einmal selbst erleben, weswegen ich mich auch für das schwedische Sommersemester von Januar – Juni entschieden habe. Ein weiterer Grund, nach Schweden zu gehen war für mich, als Lehramtsstudentin, das schwedische Bildungssystem, das in internationalen Leistungsvergleichen seit Jahren mit an der Spitze steht, kennenzulernen und genauer zu betrachten. All diese Ziele die ich verfolgte wurden innerhalb der sechs Monate erfüllt und noch so vieles mehr, weswegen ich jedem diesen Austausch empfehlen kann.

### **Vorbereitung:**

Nach der Zusage meiner eigenen Universität erreichte mich auch die Zusage der Gasthochschule, der *Högskolan Dalarna* („Hochschule“ *Dalarna*) ziemlich schnell nach Bewerbungsschluss. Schon nach wenigen Tagen bekam ich einen Brief mit Informationsmaterial zum Studium an der Högskolan allgemein, eine Übersicht über angebotene Kurse, inklusive einer Auswahl, die für internationale Studenten, empfohlen wurden, sowie allen Schritten, die ich für die Kurswahl zu tun hatte. Ich habe alle Schritte exakt befolgt, wie die Högskolan es vorschlug und hatte während meines gesamten Aufenthalts keinerlei Probleme – Es lohnt sich also, das Angebot wahrzunehmen, besonders das der Kurse für internationale Studenten. Traten dennoch Fragen auf, wurden diese immer sofort vom International Office der Högskolan beantwortet und geklärt, die Kommunikation verlief dabei immer in Englisch.

Auch die Vorbereitung zur Wohnsituation gestaltete sich relativ einfach. Von einer Freundin, die im Jahr zuvor ein Auslandssemester in Falun absolviert hat, wusste ich von der Wohngenossenschaft „Kopparstaden“, die günstige Zimmer für Studenten in ganz Falun vermieten. Ich bewarb mich aufgrund der Empfehlung meiner Freundin in dem Studentenwohnheim „Britsen“, welches sowohl von schwedischen, als auch von internationalen Studenten bewohnt wird und kann dies auch nur allen zukünftigen *Falu's* nahelegen – auch wenn sich die Wohnsituation aufgrund Renovierungsarbeiten in den kommenden Jahren stark ändern wird. Auf der Internetseite von „Kopparstaden“ kann man sich für dieses Wohnheim, für drei Zimmer bewerben. Das ganze verläuft auf Schwedisch, man sollte sich also Zeit für diese Bewerbung nehmen, um keine Fehler zu machen. Man sollte zum Beispiel dabei darauf achten, ein möbliertes Zimmer (18 m<sup>2</sup> inkl. Eigenem Bad, Stühle, Tisch, Kleiderschrank, Nachttisch, Regale) zu nehmen und – solange es noch möglich ist – in einem Stockwerk mit Gemeinschaftsküche, da sich das Leben hauptsächlich in den Küchen abspielt. Leider werden in den kommenden Jahren (fast) alle Gemeinschaftsküchen zu Zimmern umgebaut und die Zimmer selbst mit eigenen Küchen ausgestattet. Stattdessen ist

ein großer Gemeinschaftsraum im *Basement* (Keller) geplant (Hier befinden sich auch Waschküchen), welcher jedoch erst frühestens im Januar 2014 fertiggestellt wird. Ich würde daher empfehlen, mich für die Korridore B und G zu bewerben, die zwar noch nicht renoviert sind aber eben die Gemeinschaftsküche haben. Den Bescheid von „Kopparstaden“, ob man das gewünschte Zimmer bekommt, erhält man relativ schnell. Daraufhin muss man im Vorfeld eine Kautions- und die erste Miete zahlen. Da das Semester erst Ende Januar beginnt, empfiehlt es sich, wenn man jemanden im Vorfeld kennt, der auch nach Falun gehen wird, das Zimmer bis zum ersten Februar zu teilen. Es kann sich zum Beispiel einer der beiden zum ersten Januar und der andere zum ersten Februar bewerben. So kann man leere Kosten sparen und ist anfangs nicht allein. Die Kautions erhält man, wenn alles mit dem Zimmer in Ordnung ist, am Ende des Semesters zurück.

Ein Visum braucht man übrigens für den Aufenthalt in Schweden nicht. Empfehlen würde ich allerdings, neben dem Personalausweis noch einen Reisepass mitzunehmen, da man von Schweden aus in viele Länder des Baltikums, nach Finnland und Norwegen und nach Russland günstig reisen kann und für Russland zum Beispiel einen Reisepass für das zeitweilige Visum braucht.

### **Buchung und Anreise:**

Für die Anreise nach Falun gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Es empfiehlt sich, nach Stockholm Arlanda zu fliegen (zum Beispiel über SAS, Lufthansa oder Air Berlin) und von dort aus die Bahn von Arlanda C (Arlanda Centralstation, im selben Gebäude, buchbar im Internet unter [www.sj.se](http://www.sj.se)) nach Falun C zu nehmen. Die Högskolan bietet auf der Homepage einen kostenlosen Pick-Up Service von dort aus an, den ich auch nur empfehlen kann, da der Weg zum Wohnheim zwar zu Fuß machbar ist, aber gerade bei einer Ankunft im Winter doch relativ lang und er schwerlich ist. Man gibt bei der Buchung die eigene Ankunftszeit an und wird am Ankunftstag von Studenten abgeholt, kann also direkt Kontakte knüpfen. Ich würde mich bei der Buchung nach den Öffnungszeiten von Kopparstaden orientieren, um den Schlüssel für das Zimmer direkt am Frontdesk abholen zu können. Der Pick-Up Service wird am Wochenende vor der Einführungswoche angeboten, es ist also das offizielle Wochenende zum Ankommen und ich würde auch empfehlen, erst an diesem anzukommen, da die Studenten aus dem ersten Semester meist noch im Weihnachtsurlaub bei ihren Familien sind – Das Wohnheim also noch relativ leer bis zu diesem Wochenende ist.

### **Einführung:**

In der offiziellen Einführungswoche der Högskolan werden allgemeine Informationen zum Studienablauf gegeben, sowie allgemeine Tipps und Tricks für das Auslandssemester. So erhält man beispielsweise eine kostenlose schwedische Handy – Prepaid Karte, die man im Internet oder Shops aufladen kann. Insgesamt wurden wir freundlich von allen Mitarbeitern der Högskolan empfangen. Es gibt eine Empfangszeremonie, die „Studentunions“ (eine Art Studentenvereinigung, die vor allem Partys organisiert) von Falun, sowie auch von Borlänge stellen sich vor, es gibt Informationen über das Studium, die Bibliothek, sowie Sport- und Freizeitangebote, die Passbilder für den Studentenausweis werden gemacht, die Confirmation of Arrival ausgefüllt und jede Menge neuer Bekanntschaften geknüpft. Von der Studentunion werden außerdem im Laufe der gesamten Woche verschiedene Aktivitäten angeboten, wie eine Besichtigung der Kupfermine in Falun, ein Besuch des Dalarna Museums, ein Stadtrundgang, sowie kleinere Aktivitäten wie Spielabende im Haus der Union oder Sledge-Aktivitäten. Ich kann jedem Studenten nur nahelegen, diese Aktivitäten wahrzunehmen, da man hier erneut wieder auf Menschen trifft und seine Freunde finden wird.

### **Ablauf des Studiums:**

Das Studium in Schweden unterscheidet sich enorm vom Deutschen – und gefiel mir persönlich sehr gut. Die Vorlesungen sind sehr viel kleiner, erinnern durch die kleinen Räume und die niedrige Teilnehmerzahl eher an Seminare, wodurch man selber immer eingebunden und aktiv während einer Sitzung ist. Ich selber habe ausschließlich Kurse für internationale Studenten mit jeweils 7,5 ECTS gewählt. Ich besuchte die Kurse Swedish for Beginners 1 and 2 (aus Deutschland brachte ich schon Kenntnisse mit, doch kann man nur mit Swedish 3 beginnen, wenn man den nötigen Nachweis über das Niveau vorzeigen kann), sowie The Swedish Education System und Outdoor Education in Science. Die Kurse verlaufen nicht alle parallel, meist hat man höchstens zwei Kurse zur gleichen Zeit und beginnt erst mit einem neuen, wenn ein anderer abgeschlossen ist. Dieses System empfand ich als sehr angenehm, da es zulässt, sich wirklich auf die Kurse zu konzentrieren und sich intensiv mit den Inhalten zu beschäftigen. Es gibt viele Hausaufgaben, mündliche Präsentationen, Vor – und Nachbereitungen und zum Ende Klausuren oder Assignments, die Zeit erfordern – aber durch das System durchaus machbar sind. Besonders mein Outdoor Education Kurs (in der Natur lernen) gefiel mir sehr gut, da er zum größten Teil in der Natur stattfand, wir also praktisch gearbeitet haben. Sowohl durch diesen, als auch durch den Kurs über das schwedische Bildungssystem, durch den ich 10 Tage an einer schwedischen Grundschule verbrachte, konnte ich einen sehr guten Einblick in das Schulleben Schwedens, sowie die Ausbildung zum Lehrer erhalten – Was mich sehr bereichert hat. Einen Überblick über das Studium hat man immer auf der Internetplattform „Fronter“ (vgl. Stine in Hamburg), die generell als Kommunikation – und Informationshilfe während des Semesters hilft. Hier hat jeder Kurs einen eigenen Raum, hier findet man Materialien, sowie eine Übersicht über die erzielten Ergebnisse. Eine Einführung in die Plattform bekommt man ebenfalls in der Einführungswoche. Den Campus von Falun erreicht man entweder mit dem Bus vom Centrum aus oder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad vom Wohnheim.

Das Studium hat mir insgesamt sehr viel gegeben – nette, hilfreiche Dozenten (an das Duzen muss man sich erst gewöhnen, kann es sich zum Schluss jedoch gar nicht mehr wegdenken), die Kursinhalte und das System, für welches man zwar sehr wohl etwas tun muss, aber bei regelmäßiger Arbeit auch die Freizeit und das Studentenleben genießen kann – Aus diesem Grund würde ich auch empfehlen, bei einem sechs-monatigen Aufenthalt nicht mehr als vier Kurse à 7,5 ECTS zu wählen, wenn 30 ECTS erfordert sind, weil es letztendlich Letzteres ist, was die Zeit in Falun unvergesslich macht – Das Leben mit anderen Studenten, aus den verschiedensten Ländern und den verschiedensten Hintergründen.

### **Alltag/Freizeit:**

Das Studentenleben in Falun war aufgrund der Wohnsituation und der Größe der Stadt selbst, welche im Vergleich zu Städten wie Stockholm oder Uppsala klein ist, unvergesslich, da man immer die Möglichkeit hatte, seine Zeit mit anderen Studenten bei den verschiedensten Aktivitäten zu verbringen. Sei es im Wohnheim beim gemeinsamen Kochen in einer der Küchen, beim Erkunden der Stadt selbst, Feiern in der Studentunion oder einem der anderen Clubs/Bars der Stadt – oder eben in einer der Wohnheim-Küchen, beim Bummeln durch die Einkaufspassage, Winteraktivitäten wie Eislaufen oder Spazieren auf einem der zahlreichen Seen, die direkt neben dem Wohnheim liegen – und im Sommer selbstverständlich gebadet

werden kann, Radtouren durch Falun und Umgebung – oder eben Trips in die Städte Schwedens oder in den Norden nach Schweden, nach Lappland – was ich jedem neuen *Falu* nur nahelegen kann - Alleine ist man in Falun nie – wenn man nicht allein sein möchte. Das Wohnheim liegt etwa 30 Minuten Gehweg vom Centrum Faluns entfernt und da es verschiedene Wege gibt, um es zu erreichen, habe ich diesen „Spaziergang“ immer sehr genossen, da Falun durch seine typisch kleinen, roten Häuser einfach besticht. Sowohl im Winter; unter den hohen Schneedecken, als auch im Frühling und Sommer, wenn alles blüht und man auch mal das Rad nehmen kann, habe ich den Weg immer wieder gerne auf mich genommen, um im Centrum einzukaufen, oder ein Stück Kuchen zur „Fika“ (Kaffeepause) mit Freunden zu essen. Auch Restaurants sind im Centrum zu finden, doch ist es aufgrund der hohen Preise in Schweden ein teureres Vergnügen und macht außerdem nicht so viel Spaß wie das gemeinsame Kochen im Wohnheim. Aber ein Stück „Blåbärskaka“, eine „Kanelbulle“ oder ein erfrischendes „Glass“ im Sommer sollte man sich immer mal wieder gönnen. Um die angefütterten Pfunde wieder abzutrainieren, bietet Falun zahlreiche Möglichkeiten. Um die bereits erwähnten Seen direkt beim Wohnheim, sowie in ganz Falun lässt sich beispielsweise wunderbar laufen. Außerdem gibt es im Centrum verschiedene Fitnesscenter, sowie den Verein „Gymmix“, der eine sechs-monatige Mitgliedschaft anbietet und verschiedene Kurse wie Afrodance, Body Pump oder Zumba in verschiedenen Schulen in der Stadt anbietet. Schon in Falun selber gibt es sehr viel zu entdecken, wenn man an der schwedischen Kultur interessiert ist. Doch auch die umliegenden Städte wie Borlänge, Gävle und vor allem die Städte Mora, Rättvik und Leksand, die um den Siljansee herum liegen (eine Radtour im Sommer um den See herum ist großartig) sind auf jeden Fall, neben den Großstädten wie Stockholm, Uppsala, Göteborg etc. wert. Auf der bereits genannten Internetseite [www.sj.se](http://www.sj.se) lassen sich preisgünstig Züge buchen, ich kann die Städtetrips daher nur empfehlen, besonders, wenn man von Falun doch mal genug hat. Stockholm ist nicht nur als Stadt selbst interessant und unbedingt sehenswert, sondern bietet die Möglichkeit mit Fähren oder Kreuzfahrtschiffen (St. Peter Line) zu Städten wie Tallinn, Riga, Helsinki, St. Petersburg, Oslo oder zur Insel Gotland zu fahren. Diese Trips, sowie den Lapplandtrip der Organisation Scanbalt (<http://www.scanbaltexperience.com/Lapland-Express>) würde ich versuchen, so bald als möglich zu organisieren und zu buchen, da erfahrungsgemäß anfangs noch alle dazu motiviert sind und das Geld noch lockerer sitzt. Insgesamt ist über alle Freizeitaktivitäten, ob nun tagsüber oder in der Nacht in Falun oder eben Trips zu sagen, dass es in der eigenen Hand liegt, die Angebote zu nutzen, die Initiative zu ergreifen, zu organisieren – und zu leben. Und ich selber kann nur jedem nahelegen, dies zu tun, da man nur so eine unvergessliche Zeit haben kann und wirkliche Freunde findet.

### **Fazit:**

Mein Auslandssemester war bisher die beste Zeit, die ich in meinem Studentenleben hatte, weil ich zum ersten Mal ein *echtes* Studentenleben erlebte. Ich selber komme aus einer Großstadt, in der ich das Studentenleben bisher als eher isoliert empfand, weil meine Kommilitonen in der ganzen Stadt verteilt leben und jeder mehr oder weniger seinem eigenen Leben nachgeht. Falun war aus diesem Grund für mich als Stadt perfekt – Durch die überschaubare Größe der Stadt läuft man immer Bekannten über den Weg. Durch die Wohnsituation im Wohnheim ist man nie allein, wenn man das nicht möchte. Die Basis „gemeinsam einsam“ lässt Freundschaften entstehen, man hat die Möglichkeit, die verschiedensten Persönlichkeiten zu treffen und wirklich kennenzulernen. Das Studium

ermöglicht es, durch sein System, dieser Art von Studentenleben nachzugehen, es ist überschaubar – wenn man regelmäßig arbeitet. Das Land Schweden als Austauschland kann ich außerdem nur dringendst empfehlen. Für einen längeren Zeitraum in Schweden zu leben bietet die Möglichkeit, die Natur von einer ganz neuen Seite kennenzulernen. Der schneereiche, klare, kalte, lange Winter war eine völlig neuer Erfahrung für mich und hat mir ermöglicht, Wintersportarten wie Ski, Eislaufen sowie Hundeschlitten und Schneemobil fahren in Lappland auszuprobieren, die ich nie vergessen werde. Der kurze, intensive Frühling, der den Sommer einleitet ist anschließend eine extreme Erfahrung, weil man plötzlich ein ganz anderes Temperaturempfinden hat – Bereits bei 15 Grad fangen die Schweden an, kurze Hosen zu tragen und ein Eis in der Sonne zu genießen – Und man selber macht mit, weil man einfach so lange darauf gewartet hat. Der Sommer ist dann das große Finale und man spürt in ganz Schweden, wie besonders die Jahreszeit für alle, Mensch und Tier, ist. Durch das „Jedermanns recht“ ist Schweden ein Paradies für Kanu-, Fahrrad- und Campingtouren. Überall darf kostenlos gecamppt werden, solange man sich nicht in Sichtweite eines Wohnhauses befindet. Dies ist aufgrund der geringen Einwohnerzahl in Schweden möglich und sollte unbedingt genutzt werden. Wer nicht nur Schweden kennenlernen möchte, sondern auch die Sprache sprechen möchte, muss ein wenig kämpfen, da die Englischkenntnisse der Schweden, vor allem der Studenten, sehr gut sind und sie dieses auch sehr gerne zeigen, wenn sie merken, dass man selber kein Einheimischer ist. Doch auch in dieser Hinsicht kann ich nur sagen, dass es in der eigenen Hand liegt, was man daraus macht – Hartnäckig bleiben, wenn auf Englisch geantwortet wird, dann freut sich eigentlich jeder Schwede, in der eigenen Sprache zu sprechen, man muss ihnen nur zeigen, dass man es lernen möchte. Und so ist es mit allen Aspekten bezüglich des Auslandsaufenthalts in Falun – Man selber ist es, der es bewusst angehen und gestalten muss, um alles herauszuholen, was man sich wünscht. Dann ist eine unvergessliche Zeit garantiert.